Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dresden in den verschiedenen Gebäuden die vorhandenen Centralheizinstem beibehalten, und die neue Warmequelle ist ihnen angepaßt worden. Die Leitungen von Dampf und Elektrizität liegen in bequem begehbaren, massiven Kanalen von 2 m lichter Höhe, die gegen äußere Feuchtigkeit und Wärmeverluste, auch gegen Ueberschwemmungsgesahr nach Möglichkeit geschützt sind. Auf der linken Seite oben liegen die Dampfrohre, auf der rechten die elektrischen Leitungen. Alle gangbaren Kanäle können bei ihrem Betreten elektrisch beleuchtet werden. Die freie Gangbarkeit ist 0,8 m. Es find zwei Hauptdampfleitungen von je 216 mm vorhanden; doch genügt, falls die Temperatur nicht unter — 5 ° herabgeht, eine einzige Leitung, so daß die zweite als Reserve-leitung anzusehen ist. Für das Kondenswasser, das 100 ° warm in den einzelnen beheizten Gebäuden gesammelt und hier gemessen wird, um einen Maßstab für die an jeder Verbrauchsstelle verbrauchte Wärme abzugeben, ist eine besondere tupferne Rohrleitung von 65 mm Weite vorhanden, da es den Reffeln zur Speisung wieder zugeführt wird. Allerdins muß es vom tiefften Buntte hergepumpt werden.

Für gute Lüftung der Kanäle ist natürlich ebenso gesorgt wie für zahlreiche Ausgänge, um für den Fall eines Rohrbruchs die Arbeiter nicht gefährdet zu sehen. Im Allgemeinen aber wird der Grundsat durchgeführt, daß die Kanäle nicht als Aufenthaltsort geschweige denn als Wertstatt, sondern ausschließlich als Durchgänge dienen. Ein Hauptaugenmerk bei Anlage und Betrieb des Werkes war natürlich auf die möglichste Verringerung der Wärmeverlufte gerichtet. Hierzu hilft die möglichst hohe Dampsspannung an erster Stelle, die in Dresden nicht unter 6 Atm. herunterkommt und ge-wöhnlich 6—7½. Atm. beträgt, dann die sorgfältige. Erhaltung einer Temperatur von 30—40° im Kanal und vor allem eine Verkleidung der Dampfrohre mit tadellosem Wärmeschutzmittel. Die hohe Spannung hat den gewünschten Einfluß, weil solcher Dampf leichter ift und schneller strömt. Mitgerissenes Wasser hat ganz erheblichen Einfluß auf Steigerung der Wärmeverluste. Um zu ben besten Wärmeschutzmitteln zu gelangen, sind genaue Versuche angestellt und hierbei die Basquay'schen Seidenzopf = Umwickelungen, auch in Verbindung mit Filz und einer äußeren Asbestbekleidung als besonders geeignet erkannt worden. Auch die Hersellung einer ruhenden Luftschicht um das zu schützende Rohr herum ist angewandt worden, indem man Weißblechstreifen ausgestanzt wie ein Reibeisen, mit ber rauben Seite nach innen, spiralförmig um das Rohr wickelt; doch stand der Ersolg hinter anderer Einhüllung zurück, wahrscheinlich weil die Voraussetzung einer guten Wirtung, eine thatsächlich ruhende Luftschicht, nicht zu erreichen war. Durch alle diese Magnahmen ist es gelungen, den Wärmeverluft auf normal 4 bis 41/2 % einzuschränken; doch liegt auf der Hand, daß die Erreichung dieses Normalsages selten ift, da zu viele Faktoren dabei mitwirken. So ist bei milderem Wetter und minderer Beanspruchung der Prozentsatz des Verlustes höher, bis 10 %, und er kann bei Wechsel des Dampsverbrauchs und unvorhergesehener Herabsetzung desselben bis zur Hälste, vorübergehend auch 16 bis 20 % erreichen. Immerhin hält er sich, verglichen mit irgend welchen anderen Feuerungen und Wärmeerzeug= ungsquellen in fehr bescheidenen Grenzen, wenn auch zuzugeben ist, daß der bei einer Fernleitung eintretende Berluft wirklicher Berluft ist, bei Hausseuerungen aber der Wärmeverluft teilweise der Erwärmung des Mauer-

werks zu gute kommt.
Tine beträchtliche Schwierigkeit bei langen Fernleitungen, wie diese Dresdener, deren 1000 m und

darüber betragende Rohrlängen Ausdehnungen von insgesamt 2 m erfahren, besteht in der Sicherstellung, diese Ausdehnungen und Zusammenziehungen auszu= gleichen, ohne zu große Spannungen zu erhalten. Die Erhaltung gleichmäßiger Temperatur in den Kanälen hilft dazu; immerhin unterliegen die Rohre Erwärm= ungen in den Grenzen von +25 und +175°. Diese Schwierigkeit ist in Dresden in ebenso sinnreicher wie einsacher Art überwunden worden, teils indem die zu= sammengeschweißten schmiedeisernen Röhren (mit Flanschen. verbindungen, mit Rupferdichtungen und aufgeschweißten Ringen) nicht gerade, sondern weit bogig gestaltet find, teils indem in angemeffenen Entfernungen ftarter gefrümmte Rupferrohre zwischengeschoben find. Auch ift dafür gesorgt, daß an den Unterstützungspunkten die Rohre auf Schlitten ruhen, die sich auf Rugellagern verschieben laffen.

Prosessor Rietschel sprach sich in seinem Bortrag zum Schluß über die Aussichten der Fernheizung aus, die er wegen der damit verbundenen Ersparnisse und großen Annehmlichseiten für sehr günstig erachtet, wenn sich auch so überaus große Borteile der Anlage, wie sie in Dresden vorliegen, nicht leicht an einer zweiten Stelle vereinigt sinden werden. Aber die hier vordiblich geschaffene Bereinigung von Fernheizwert und elektrischer Licht- und Kraftanlage ist überall anwendbar und ir ihr liegt die Zukunst solcher Centralen begründet. Diese Berbindung dietet die größten wirtschaftlichen Vorteile, weil das schädliche Schwanken in der Beanspruchung der Betriedsanlage nicht stattsindet: Früh und die in die Nachmittagsstunden arbeiten die. Kessel für die Wärme-, abends und nachts sür die Lichterzeugung. Der Vortragende glaubt deshalb, daß der Fortschritt in der Heiztechnit im Zeichen der Fernheizung steht.

In der sich anknüpsenden lebhaften Diskussion wurde dem Vortragenden in allen wesentlichen Punkten beisgestimmt, der Anwendung überhisten Dampses das Wort geredet und nur die Bemessung der Leistung durch Wägung des Kondenswassers als ein zu unsicherer Maßstad bemängelt. In Dresden wird der Liter Kondensswasser mit 1/2 Pfg. in Anrechnung gebracht.

Verschiedenes.

Streikvermittlung in St. Gallen. (Korr.) Die Uzwiler Streikaffare hat wenigstens das Bute gehabt, daß fie dem Gedanken der friedlichen Beilegung solcher Konflikte zwischen Arbeitern und Prinzipalen in erhöhtem Maße Vorschub leistet. In Form eines regierungsrätlichen Beschlusses ist ein Vermittlungsversahren bei Arbeits= einstellungen eingeführt worden, das ohne Zweifel berufen ift, bei Streitigkeiten ähnlicher Art, wie die vorhin erwähnte, recht wirksame Dienste zu friedlicher Austragung der Unstände zu leiften. Die neue Verordnung fordert nicht eine zwangsweise Anerkennung des von der Bermittlungskommission gefällten Spruches; es steht den Parteien vollständig frei, das Urteil derselben anzuerkennen oder auch zu verwerfen. Eine streitende Bartei kann überhaupt das ganze Verfahren ablehnen. Wichtig scheint uns namentlich die Bestimmung zu sein, daß die Resultate der von dem Regierungsrate unternommenen Schritte zur Intervention in jedem Falle im Amtsblatt veröffentlicht werden sollen; es ist dies der Fall, wenn das Vermittlungsverfahren von einer Partei abgelehnt wird, die Gründe der Ablehnung werden be-kannt gegeben. Gleichfalls erfolgt eine Publikation, wenn ein Bergleichsvorschlag abgelehnt ober angenommen wird, immer unter Mitteilung des Inhaltes der Ver= handlungen. Der Hauptwert der Neuerung auf diesem noch so dürftig bebauten Gebiete unserer Gesetzgebung

besteht darin, daß die Behörden ein wachsames Auge auf die Bergänge in unserem gewerblichen Leben haben müssen und dei Zeiten Vorsorge tressen können, wenn Gesahr im Anzuge ist. In der Regel können Streitigeteiten dieser Art durch einen gegenseitigen verständigen Meinungsaustausch beglichen werden, wenn dieser letztere rechtzeitig im richtigen Moment ersolgt, nicht erst dann, wenn man sich hüben und drüben schon verbittert und verärgert hat.

Banwesen in St. Gallen. (Korr.) Der Bau des vom kausmännischen Direktorium projektierten Riederlagshauses auf der Davidsbleiche soll Thatsache werden. Die Zahl der Offerten von Magazinmietern

ift reichlich ausgefallen.

— Das Komitee für den Tonhallebau hat sich, um irrigen Auffassungen zu begegnen, veranlaßt gesehen, in erschöpsender Weise öffentlich den Zweck dieser geplanten Neubaute zu erörtern. Den betressenden Darlegungen ist zu entnehmen, daß das st. gallische Projekt keineswegs mit einer Unternehmung nach Art der Zürcher Tonhalle zu vergleichen ist. Es ist weder eine ständige Musikkapelle noch ein permanenter Wirtschastsbetrieb vorgesehen. Die neue Schöpsung soll in erster Linie Raum bieten sür die Abhaltung größerer Konzerte, weiter zugleich auch als Festsaal dienen sür Abendunterhaltungen, Bälle, Bazars, Ausstellungen und weiter auch als Versammlungslokal sür die Zusammenkünste größerer Vereinigungen (Jahresseste, Delegierten-Versammlungen zc.). Der untere Brühl mußte als Bauplaß gewählt werden, weil ein anderes passends Areal nicht disponibel ist. Dies in Kürze das wesentliche der umfangreichen Auseinandersetzungen des Komitees, die die Rotwerdigkeit eines solchen Bauwerkes unwiderleglich beweisen.

— Die Arbeiten zum Bahnhofneubau, die im laufenden Jahre rund eine Million Franken beanspruchen werden, sind wieder mit allem Eifer in Angriff genommen worden. Die Zusahrtsstraße zu dem neuen Güterbahn-hof ist fertig erstellt, die Güterschuppen im Bau begriffen und für die neue große Lokomotivremise ebenfalls die Bissere erstellt.

Bauwesen in Schwyz. Der Regierungsrat ermächtigt das kantonale Baudepartement, das projektierte Dekonomiegebäude in der Strafanstalt auf Grund der ersolgten Preiseingabe aussühren zu lassen.

Rene Badanstalt Luzern. Der Große Stadtrat von Luzern beschloß die Errichtung einer neuen Badanstalt am linken Seeuser.

Banwesen in Spiez. Spiez nimmt alljährlich dank seiner herrlichen Lage am Thunersee und der daselbst einmündenden Bahnlinien einen bedeutenden Ausschwung im Fremdenverkehr. Besonders im verlausenen Jahre war die Bauthätigkeit rege. So wurde u. a. das schöne Parks sotel Bubenberg, das sich imposant auf der Höhe hinter dem Bahnhose erhebt, von Herrn Barben, disher Restaurateur auf dem Bahnhos-Kestaurant in Spiez, erdaut. Inmitten hoher Buchenwälder, mit allem modernen Komfort ausgestattet, wird dieses Haus mit seiner unvergleichlich schönen Lage ein Anziehungspunkt für die Besucher von Spiez sein.

Da es mit Centralheizung versehen ist, wird es auch im Winter offen gehalten, was namentlich die Geschäftszeisendenwelt begrüßen wird, der Herr Barben ein alter, lieber Bekannter ist. ("Gastwirth.")

Narebrücke bei Stilli. Mit den Erdarbeiten für den Brückenbau ist bereits begonnen worden. Es sind zumeist italienische Arbeiter angestellt. Es werden Kantinen, Baracken und Küchen errichtet, so daß sich in der Gegend demnächst ein bewegtes Leben entsalten wird.

Brennversuche mit seuersicheren Holztreppen. Vor kurzem sanden in Mannheim wiederum Brennversuche mit imprägniertem Holze von der Firma Hülsberg &

Co. in Charlottenburg und Hermsdorf statt.

Zu diesen Brandproben waren die Spizen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie eine große Anzahl Sachberständiger erschienen. Es waren in entsprechenden Abständen aufgestellt worden ein Schilderhäuschen aus imprägniertem und ein solches aus nicht imprägniertem Kiefernholz, ferner eine imprägnierte und eine nicht imprägnierte hölzerne Treppe. Die zwei Schilderhäuschen sowohl wie die beiden Treppen waren aus Hölzern von gleicher Qualität und von gleichen Stärkedimensionen angefertigt worden. In die Schilder= häuschen wurde je 1 Centner Holz und ein Sack Hobel-späne, beides je mit 5 Liter Petroleum übergoffen, aufgehäuft; unter die beiden Treppen dagegen je 2 Ctr. Holz und 2 Sack Hobelspäne, die mit je 10 Liter Petroleum getränkt worden waren. Das nicht imprägnierte Schilderhaus, sowie die nicht imprägnierte Treppe fingen rasch Feuer und standen bald in hellen Flammen. Ersteres stürzte nach Verlauf von 20—25 Minuten vollständig in sich zusammen, die Treppe dagegen war etwas widerstandsfähiger; sie verbrannte nicht ganz, wurde aber von den Flammen derart mitgenommen, daß bei einem leichten Ausschlag mit dem Beile die Treppenstusen zusammenstürzten. In dem aus imprägniertem Solz hergestellten Schilderhauschen verbrannte der aufgehäufte Holzstoß, ohne jedoch das Häuschen selbst in Brand zu stecken. Es wurde nur das Innere des Häuschens gehörig geschwärzt, an dem Aeußeren bes Häuschens ging dagegen feine Beränderung vor fich. Während im Innern des Bauschens, deffen Wände 33 mm dick waren, die Glut hoch empor loderte, konnte man ruhig an der Außenseite die Hand anlegen. Hier war das Holz vollständig kalt, ein Beweis, daß es gegen die Macht des Feuers geseit war. In gleicher Weise zeigte sich die aus imprägniertem Holze angefertigte Treppe für die Flammen unangreifbar. Sie wurde von dem emporlodernden Feuer zwar geschwärzt, hier und da kohlten die Stufen auch etwas an, weiter jedoch tam das sonst so gefräßige Element nicht. Als der aufgehäufte Holzstoß niedergebrannt war, befand sich die Treppe noch in vollständig intaktem Zustande, so daß ein Mann dieselbe emporsteigen und längere Zeit auf der obersten Stufe verweilen konnte, wo er auf der Treppe stehend photographiert wurde. Und dabei mar die Treppe eine halbe Stunde dem heftigsten Feuer ausgesett worden, wie es intensiver felbst beim größten Brande nicht geschehen kann. Unzweifelhaft haben die Brandversuche gezeigt, daß die Berwendung von imprägniertem Holz für den Bau feuersicherer Treppen viel empfehlenswerter und ratsamer ist als Stein und Gifen. Bei fo ftarter Feuersglut, wie fie unter der imprägnierten Treppe sich entwickelte, zer= springt der härteste Stein, während das Eisen anfängt, sich nach allen Richtungen hin zu biegen. Bei starker Feuersbrunft find Treppen aus Stein und Gifen sehr rasch unpassierbar, während, wie die Brandproben zeigten, imprägnierte Holztreppen noch ohne jede Gefahr be= gangen werden konnen. Es liegt auf der Sand, daß diese Erfahrungen mit dem imprägnierten Holz in Verbindung mit den Enttäuschungen, die man bei großen Feuersbrünften mit den Treppen aus Stein und Gifen gemacht hat, zu einer großen Umwälzung auf dem Ge= biete des Treppenbaues, soweit die Verwendung bes Materials in Frage kommt, führen werden. Zweifellos wird das Studium dieser Angelegenheit eine fehr ernfte Aufgabe unserer Baubehörden bilden. In das aus nicht imprägniertem Holze hergestellte Schilderhäuschen murde,

während es lichterloh brannte, ein aus imprägniertem 35 mm dickem Holze angesertigtes Kästchen geworfen, in welchem sich eine Anzahl Prospekte der Firma Hülsberg & Co. befanden. Das Kästchen blieb 15 Minuten in den Flammen, wurde dann herausgezogen und ge= öffnet. Hierbei zeigte sich, daß der Kasten außen etwas angekohlt war, während man im Innern nicht die geringste Spur davon mahrnehmen konnte, daß es 15 Minuten lang im ärgsten Feuer gelegen hatte. Die Papiere waren vollständig intakt und zeigten, wenn man sie anfühlte, nicht die kleinste Erwärmung. Wie wir hören, haben sich die Sachverständigen über bas Ergebnis der Brandproben sehr günstig ausgesprochen. Es kann als feststehend angesehen werden, daß impräg= niertes Holz eine viel größere Feuersicherheit besitzt als Stein und Eisen und daß es sich deshalb außer zum Treppenbau auch zu den Treppen= und Korridor= abschlüssen vorzüglich eignet. (Feuerpolizei.)

Ans der Praxis — Lür die Praxis. Fragen.

NB. Perkanfs-, Causch- und Arbeitogesuche werden unter biefe Bubrit nicht aufgenommen.

53. Ber ift Lieferant von Maler-Couliffen-Leitern, welche, wenn ausgezogen, 5 m lang find?

Wer liefert weißen englischen Cement ?

54. 55. Bo tann man Rarton für Berfegen von Saufteinen begiehen ?

Welches ift das beste Mittel oder der solideste Unstrich für Kunftsteine, die fehr gut hergestellt find, aber feit ihrer Berfetgung leiber Flecken haben ?

57. Ber liefert Mobelle für Cementröhren, neue ober ge-brauchte ? Offerten an G. Barlocher, Baumeister und Steinmetgeschäft, Staad bei Rorfchach.

58. Welches Köhrenmaterial eignet fich am besten für Absluß-leitungen von chemischen Laboratorien und wo ift solches erhältlich? Belches Röhrenmaterial eignet fich am besten für Abfluß=

Wer liefert Muftertiftli für 6, 8, 10 und 12 Mufterfläschli? Wie berechnet man den Druck einer Bafferfraft, wenn man die Wassermenge, die Länge und Tiefe des Gefälles nennt? Bas ergibt daraus 1 Atmosphäre und wie bemist man die Zahl ber Pferbefrafte ?

61. Wer hat eine gebrauchte englische Drehbant von 1 bis 11/2 Meter Drehlange zu verlaufen ? Offerten mit Preisangaben an

Fr. Buich Sonegger, mech. Wertstätte, Balb (Zilrich).
62. Welches find die zweckmäßigsten Böden für Schulzimmer aufs Land und wer erstellt folde ? Würde sich Solzement auch eignen ?
63. Wer hätte ca. 500 Meter 2" Gasröhren für 2—3 Monate leihweise gegen entsprechende Entschädigung abzugeben ? Gefl. Offerten unter Nr. 63 an die Expedition.

64. Gibt es in der Schweiz eine Fachschrift speziell für Schulbänte oder wer könnte Zeichnungen der nennenswertesten Systeme liefern, die in der Schweiz vorkommen und sich bewähren?

65. Wie kann der Wasserbrauch eines $1^{1}/_{2}$ HP Wasserwotors ermittelt werden? Cirka $6^{1}/_{2}$ —7 Atm. Druck. Sind weitere Angaben

nötig ? Für Austunft im voraus beften Dant.

66. Wer hatte einen in gutem Zuftande befindlichen Petrol-motor von 3 Pferdeträften zu verlaufen ? Offerten an die Expedition unter Mr. 66.

67. Wer hätte eine noch gut erhaltene Hobelmaschine, 60 em breit, sombintert zum Abrichten und Berdicken, Kehlen 2c., oder zwei Maschinen, eine Abrichts, Füges und Kehlmaschine und eine Dickspobelmaschine zu verkaufen und was für System?

68. Wer verkausche fahreiter in der Schweitz oder in Deutschspokenschaftschieden ist Betreit Sactaut D. R. 2012

68. Wer vertritt oder fabriziert in der Schweiz oder in Deutschand Schraubenstassige mit Junks Patent Hartguß D. N. P. 52013, Prüfungs-No. 7801, Tragfrast 2000 Kilo?

69. Habe cirka 300 Minutenliter Wasser bei einem Gefälle den 6,5 Meter zur Verstigung und würde diese Wasser gerne ausnützen und zwar als Triedtrast. Wie viel Krast würde mir dieses Wasserquantum liesern? Könnte vielleicht durch Erstellung eines Keservolrs dieses Quantum Wasser bei 12stündigem Betriebe gesteigert und wie viel Krast mehr gewonnen werden? Der Aussuß dieses Wassers liegt cirka 8 Meter tieser als mein Gebände. Wie könnte ich ebentuell dieses Wasser als Wasservorgung in mein Wohnhaus bringen?

Antworten.

Auf Frage 28. Gine sehr gute fahrbare Wolff'sche Lofomobile bon 10—15 HP hat preiswürdig abzugeben Rudolf Roetschi, Eisengasse 1, Bürich V. Auf Fragen 28 und 41. Gewünschtes Halblofomobil liefert unter vorteilhaften Bedingungen Friz Marti, Winterthur.

Gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Roll=

Auf Frage 30. Gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Kollbahngeleise liefert billigst Frig Marti, Winterthur.

Auf Frage 30. Kollbahngeleise liefert als Spezialität Rudolf Moetschi, Etsengasse 1, Zürich V.

Auf Frage 30. Haben passendes Geleise nebst Wagen bei Schassbausen liegen, das wir billig abgeben. Werden Ihnen direkte Offerte gerne nachen. Eugen Liebrecht u. Co., Rollbahnfabrit, Straßburg i. E. Auf Frage 32. Wenden Sie sich an Usine du Molage, Aigle, Spezialgelchäft sir Ausbaume und Laubhalz-Schuittmaren.

Spezialgeschäft für Nugbaum- und Laubholz-Schnittwaren. Auf Frage 32. Größere Partien roh ausgeschnittene Blätter für Schneeschaufeln liefert J. Rud. Hartmann, Holzhandlung, Ebnat

(Toggenburg).

Auf Frage 33. Gußelferne Säulen in beliebigen Längen und Fagons liefert die Gießerei Korschach Schott u. Co. Auf Frage 34. Neue Ohnamomaschinen liefert Frig Marti,

Winterthur.

Auf Frage 37 a und b. Unterzeichneter liefert als Spezialität Jaucheleitungsartifel, wie Jauchehahnen, Jaucheschieber, Berschlüffe und Gußröhren. Man verlange Preislisten. W. Frei, mech. Wert-

stätte, Hirzel (Zürich). Auf Frage **39.** Zu diesem Zwecke empfehlen wir Ihnen unsern prima Gijenlack. E. Beck u. Gie., Holzements, Dachpappens und

Asphaltfabrit, Biel.

Auf Frage 42. Neue Benzin- und Betrolmotoren, bestes System, liefert billigst Fritz Marti, Winterthur.
Auf Fragen 42 und 47. Stehende und liegende Benzin- und Betrolmotoren, neu und gebraucht, mit Kohrzündung und elektrischer Zündung, hat stets auf Lager und liefert mit Garantie J. Lüthi, Mechaniter, Worb. In Anbetracht der kleinen Preisdifferenz zwischen Betrol und schwerem Bengin, wie auch ber viel angenehmeren Behandlung wegen, find Benzinmotoren den Petrolmotoren weitaus vorzuziehen. Uebrigens find meine Motoren für beide Fliffigteiten berswendbar und ift die Umanderung in 5—10 Minuten bewerkftelligt.

Auf Frage 44. Bimsftein naturell und in Bulber ift erhaltlich bei Sausmann u. Co. Bern.

Auf Frage 51. Carborundum-Bulber erfter Gute liefern G. Widmer u. Ruf, Spezialwertzeuggeschäft, Luzern.

G. F. Weber, Muttenz-Basel

Holzcement-, Dachpappen- und Asphalt-Fabrik empfiehlt sich zur Lieferung von:

Molzcement

nach ächt Häussler'scher Methode hergestellt.

Prima Holzcementpapier

roh und imprägnirt.

Prima Asphaltdachpappen

mit Sand-, Sägmehl- und ohne Bestreuung.

Telephon 4317.

Telegramm-Adresse: Dachpappfabrik.

Submillions-Anzeiger.

Die Bau- und Strassenkommission der Gemeinde Tablat bei St. Gallen eröffnet Konfurrenz über die Korrektions-arbeiten des Harzbüchelsträsschens in einer Länge von eirta 370 m. Pläne, Bauvorschriften zc. liegen bei Bemeinderat A. Schnell 311 m. Grüttli" zur Sinsicht bereit. Uebernahmsofferten bis 3. Mai schriftlich an die Bau- und Straßenkommission St. Fiden.

Exstellung einer neuen Stiege aus Granitsteinen mit folddem, etsernem Geländer vor dem Schulhause Hom-burg (Thurgau). Ucbernahmsofferten über die Stiege und das Geländer oder auch über die ganze Baute sind bis 3. Mai schriftlich an J. Traber, Schulpsteger, einzugeben, woselbst Plan und Bau-beschrieb zur Einsicht bereit liegen.

Erstellung einer Cementröhrenleitung von 190 m Länge und 0,30—0,40 m Lichtweite mit '7 Einfallschächten, sowie Anslage einer Halenpflästerung von 146 m Länge und 0,80 m Breite an der Landstraße D¹¹ im Dorfe Eiken. Blan und Bausbeschieb liegen auf dem Bureau des Ingenieurs des IV. Kreises, G. Herzog in Laufenburg, zur Einsicht auf und werden schriftliche Offerten dis 7. Mai daselbst entgegengenommen.